



Gründungsreport 2025

Zahlen und Einschätzungen zum Gründungsgeschehen 2024 im IHK-Bezirk



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Inhalt

Vorwort	3
1. Regionale Entwicklungen	4
1.1 Gründungsstatistik im Überblick	5
2. Blick in die Region	6
2.1 Gründungsanzahl in den kreisfreien Städten und den Kreisen	6
2.2 Gründungen und Aufgaben in den Städten und Gemeinden	7
2.3 Entwicklung im IHK-Bezirk	8
BESTE BEISPIELE - Vegan Spaceboy	10
3. Entwicklung nach Branchen	11
BESTE BEISPIELE - FPV-Drohnen-Technologie	13
4. Hürden im Gründungsprozess	14
BESTE BEISPIELE - Subway Viersen	16
BESTE BEISPIELE - Andi B.liebt	17
5. Leistungsspektrum der IHK Mittlerer Niederrhein	18
6. Politische Impulse	20
7. Impressum	22



Vorwort

Lassen Sie sich vom Tatendrang der Gründerinnen und Gründer inspirieren

Auch im Jahr 2024 haben sich wieder zahlreiche Menschen am Mittleren Niederrhein entschieden, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen – mit Ideen, Mut und unternehmerischem Tatendrang. Diese Gründungen sind ein wesentlicher Treiber für die Entwicklung unserer regionalen Wirtschaft. Sie schaffen Arbeitsplätze, fördern Aus- und Weiterbildung bis hin zur qualifizierten Fachkraft – und leisten damit einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur am Niederrhein.

Es war kein leichtes Jahr für Gründerinnen und Gründer und für die Wirtschaft insgesamt. Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellten und stellen viele Unternehmen vor enorme Herausforderungen. Neben anhaltender Unsicherheit auf den Energiemärkten, stockenden Lieferketten und einem erhöhten Zinsniveau sorgten vor allem bürokratische Hürden für Belastungen. Gerade junge Unternehmen kämpfen mit einer zunehmenden Regulierungsdichte – von umfangreichen Genehmigungsverfahren über komplexe Dokumentationspflichten bis hin zu einer Vielzahl an gesetzlichen Vorgaben. Die dringend notwendige Entlastung durch die Politik blieb vielfach aus.

Im vergangenen Jahr wurde die deutsche Konjunktur gleich von mehreren Faktoren ausgebremst. Der erwartete Konsumboom, der aufgrund steigender Reallöhne prognostiziert wurde, blieb aus, da die Kaufkraftverluste der Vorjahre noch nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Darüber hinaus wächst bei vielen Menschen die Sorge um ihren Arbeitsplatz. Das führt dazu, dass sie mehr sparen und weniger konsumieren. Auch die Baubranche kämpft mit einer anhaltend schwachen Nachfrage, da für viele potenzielle Bauherren der Traum vom Eigenheim aufgrund der hohen Finanzierungs- und Materialkosten geplatzt ist. Den Exporteuren setzt zudem die rückläufige Nachfrage aus China zu. Als weitere Belastung kamen politische Unsicherheiten hinzu – vom andauernden russischen Krieg gegen die Ukraine bis zu den haushaltspolitischen Turbulenzen innerhalb der Bundesregierung und dem Zerschlagen der Ampelkoalition.



Dennoch zeigt der Gründungsreport 2024: Die Menschen in unserer Region lassen sich nicht entmutigen. Die Zahl der Neugründungen ist stabil – ein Zeichen für das große Vertrauen in die eigene unternehmerische Kompetenz und in die wirtschaftlichen Potenziale am Mittleren Niederrhein.

Als IHK unterstützen wir dieses Engagement mit aller Kraft: mit individueller Beratung, passgenauen Qualifizierungsangeboten und einer engagierten Interessenvertretung gegenüber Politik und Verwaltung. Denn wir sind überzeugt: Eine starke Gründungskultur ist die Basis für wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit – in unserer Region und weit darüber hinaus.

Ich lade Sie herzlich ein, sich mit dem diesjährigen Gründungsreport ein Bild der Entwicklungen in unserem IHK-Bezirk zu machen. Lassen Sie sich inspirieren – von Zahlen, Trends und vor allem von den Menschen, die mit ihren Ideen unsere Wirtschaft gestalten.

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer
der IHK Mittlerer Niederrhein



Regionale Entwicklungen: Positiver Trend erkennbar¹

Die Gründungen in Nordrhein-Westfalen haben sich im Jahr 2024 erfreulich stabil gezeigt. Mit 134.614 Neugründungen lag das Ergebnis 1,6 Prozent über dem Vorjahr – ein Signal für unternehmerisches Vertrauen und die anhaltende Bereitschaft zur Selbstständigkeit trotz schwieriger Rahmenbedingungen.

Auch im Regierungsbezirk Düsseldorf war ein positiver Trend erkennbar: Die Zahl der Neugründungen stieg um 2,7 Prozent auf 40.850. Im Vergleich zu den anderen Regierungsbezirken in NRW zeigt sich damit ein überdurchschnittlich dynamisches Gründungsklima, was ein Indiz für die wirtschaftliche Attraktivität der Region ist, insbesondere im Umfeld urbaner Zentren.

Im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein setzte sich diese Entwicklung leicht positiv fort. Die Zahl der Neugründungen stieg auf 10.018 (+1,8 Prozent). Gleichzeitig ist ein Rückgang der Abmeldungen um 1,7 Prozent zu verzeichnen, was auf eine wachsende Beständigkeit junger Unternehmen schließen lässt.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer am Mittleren Niederrhein waren im Jahr 2024 von Unsicherheit und tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen geprägt. Die konjunkturelle Lage in der Region hat sich weiter eingetrübt. Laut dem aktuellen Konjunkturbericht der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein bewerten lediglich 22 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, während mehr als 30 Prozent eine schlechte Lage melden. Der Rest der Unternehmen sieht die Rahmenbedingungen als unverändert an². Vor diesem Hintergrund gewinnen sorgfältig ausgearbeitete Geschäftskonzepte und fundierte Ideen an Bedeutung. Sie bilden die Basis für eine belastbare Unternehmensstrategie, die es ermöglicht, Risiken frühzeitig zu iden-

tifizieren und gezielt zu begegnen. Eine gründliche Vorbereitung – etwa durch detaillierte Marktanalysen, realistische Finanzplanungen und die Entwicklung von Szenarien für verschiedene Marktentwicklungen – stärkt die Widerstandskraft von Unternehmen und Gründerinnen und Gründern deutlich. Nur so kann der langfristige Unternehmenserfolg auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten gesichert werden.

Aus der anfänglichen Konjunkturkrise hat sich im Laufe des Jahres 2024 eine tiefgreifende strukturelle Krise entwickelt. Das Geschäftsmodell der deutschen Wirtschaft als exportorientierter Industriestandort erweist sich zunehmend als nicht wettbewerbsfähig. Das trifft unsere außenhandelsorientierte Region besonders hart. Die größten Problemfelder sind die überbordende Bürokratie, steigende Arbeitskosten, sinkende Kaufkraft, die schleppenden Infrastrukturentwicklung, die hohe Steuerlast und die Sicherung der Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, die besonders für kleine und neu gegründete Unternehmen eine hohe Belastung darstellen.

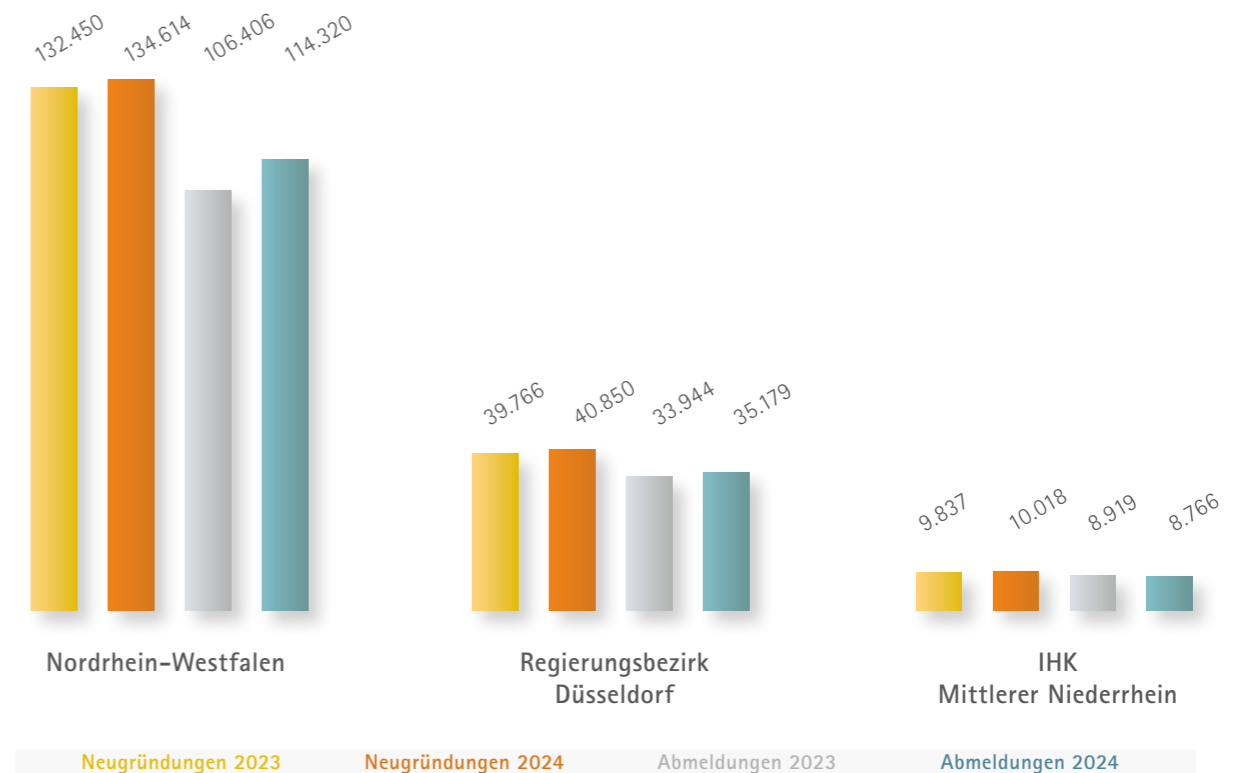
Hoffnung bietet der Regierungswechsel in Berlin. Der Koalitionsvertrag sorgt bei der Wirtschaft nicht für Euphorie, bietet aber Raum für wichtige wirtschaftspolitische Weichenstellungen. Sinnvolle Vorhaben wie Bürokratieabbau, Ausbau der Infrastruktur mit beschleunigten Planungsverfahren, Reformen beim Bürgergeld, die Flexibilisierung der Höchstarbeitszeit, Sonderabschreibungen und Entlastungen bei den Energiekosten müssen allerdings erst einmal umgesetzt werden. Wenn dies zügig gelingt, wird sich die Stimmung in der Wirtschaft bessern.

Die Bereitschaft zum unternehmerischen Engagement bleibt jedoch auch in einem zunehmend herausfordernden Umfeld spürbar vor-

handen – das zeigen die stabilen bis leicht positiven Gründungszahlen in Nordrhein-Westfalen und im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein. Die vorliegenden Zahlen belegen, dass viele Gründerinnen und Gründer nicht auf bessere Rahmenbedingungen warten, sondern aktiv ihre wirtschaftliche Zukunft selbst gestalten wollen. Es liegt nun an

Politik und Verwaltung, diese Dynamik durch verlässliche, unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen zu stützen und weiter zu fördern. Nur so kann Gründungsbereitschaft auch langfristig in unternehmerischen Erfolg übersetzt werden.

1.1 Gründungsstatistik im Überblick³



Bezirk	Gründungen			Abmeldungen		
	2023	2024	%	2023	2024	%
Nordrhein-Westfalen	132.450	134.614	1,6	106.406	114.320	7,4
Regierungsbezirk Düsseldorf	39.766	40.850	2,7	33.944	35.179	3,6
IHK Mittlerer Niederrhein	9.837	10.018	1,8	8.919	8.766	-1,7

¹ Basis der Statistiken im Gründungsreport 2025: Landesdatenbank NRW (IT.NRW), Gewerbeanzeigenstatistik 2024

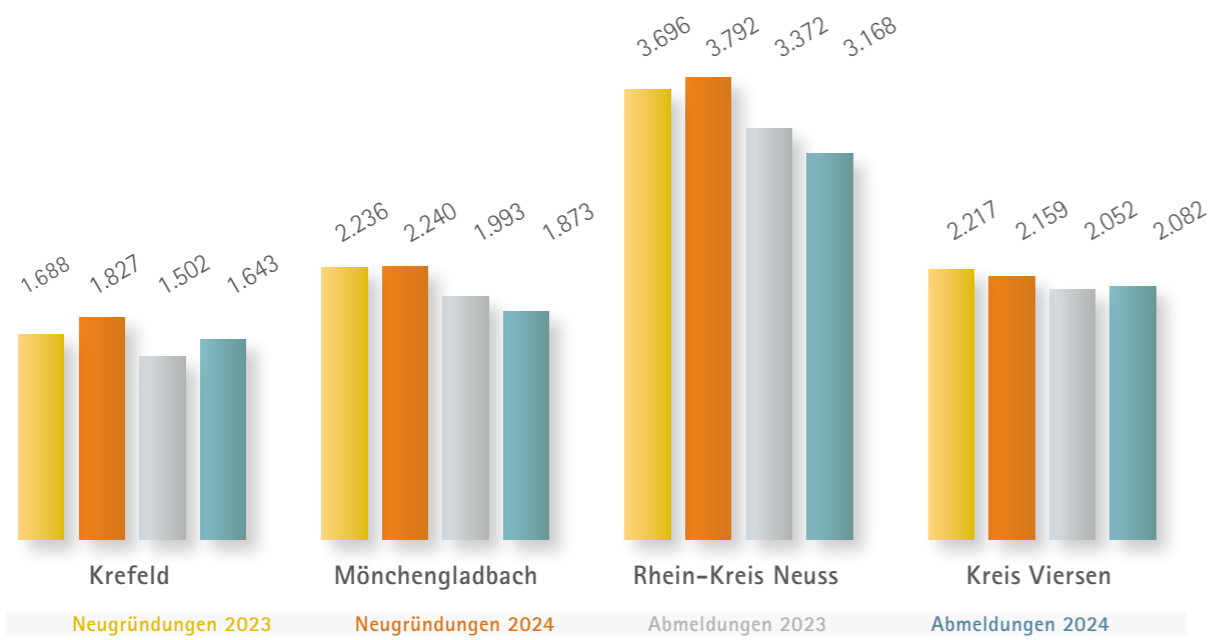
² IHK Mittlerer Niederrhein, Konjunktur aktuell

³ Basis der Statistiken im Gründungsreport 2025: Landesdatenbank NRW (IT.NRW), Gewerbeanzeigenstatistik 2024



Blick in die Region⁴

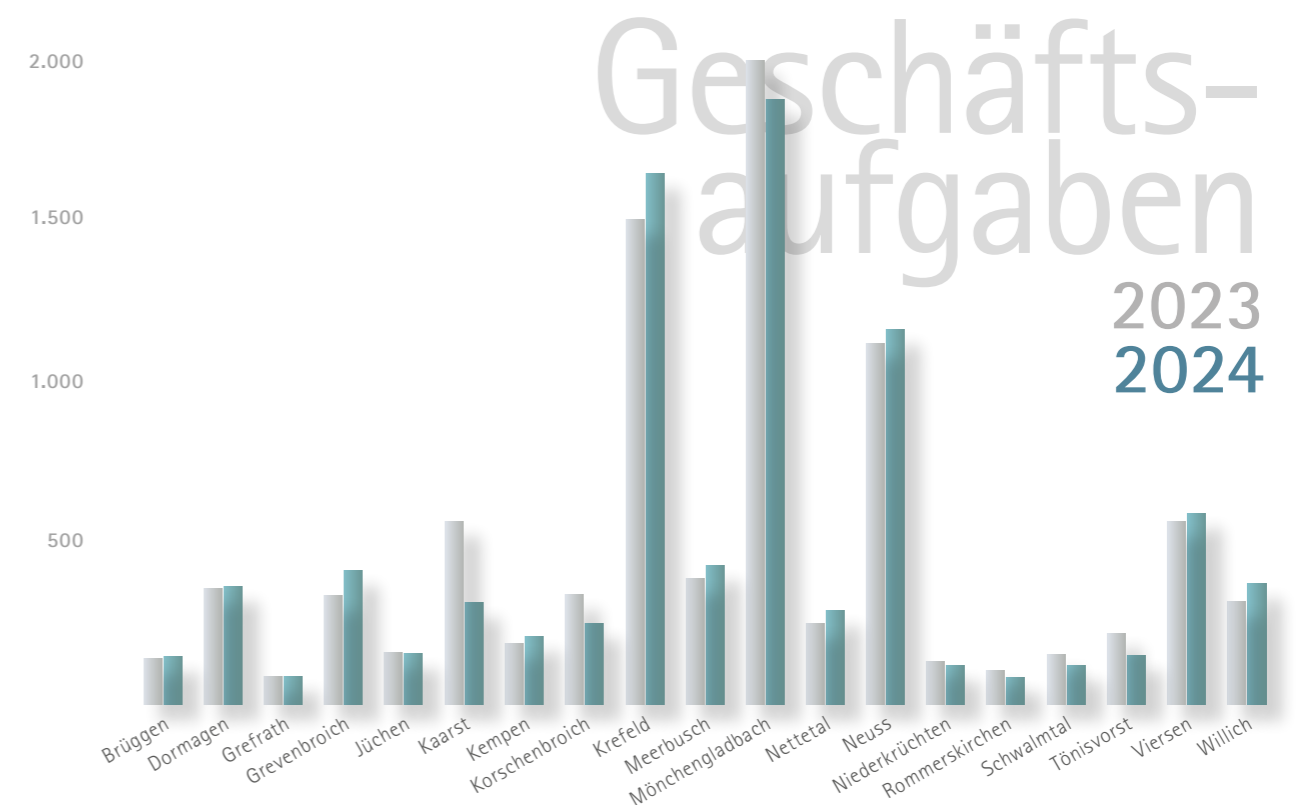
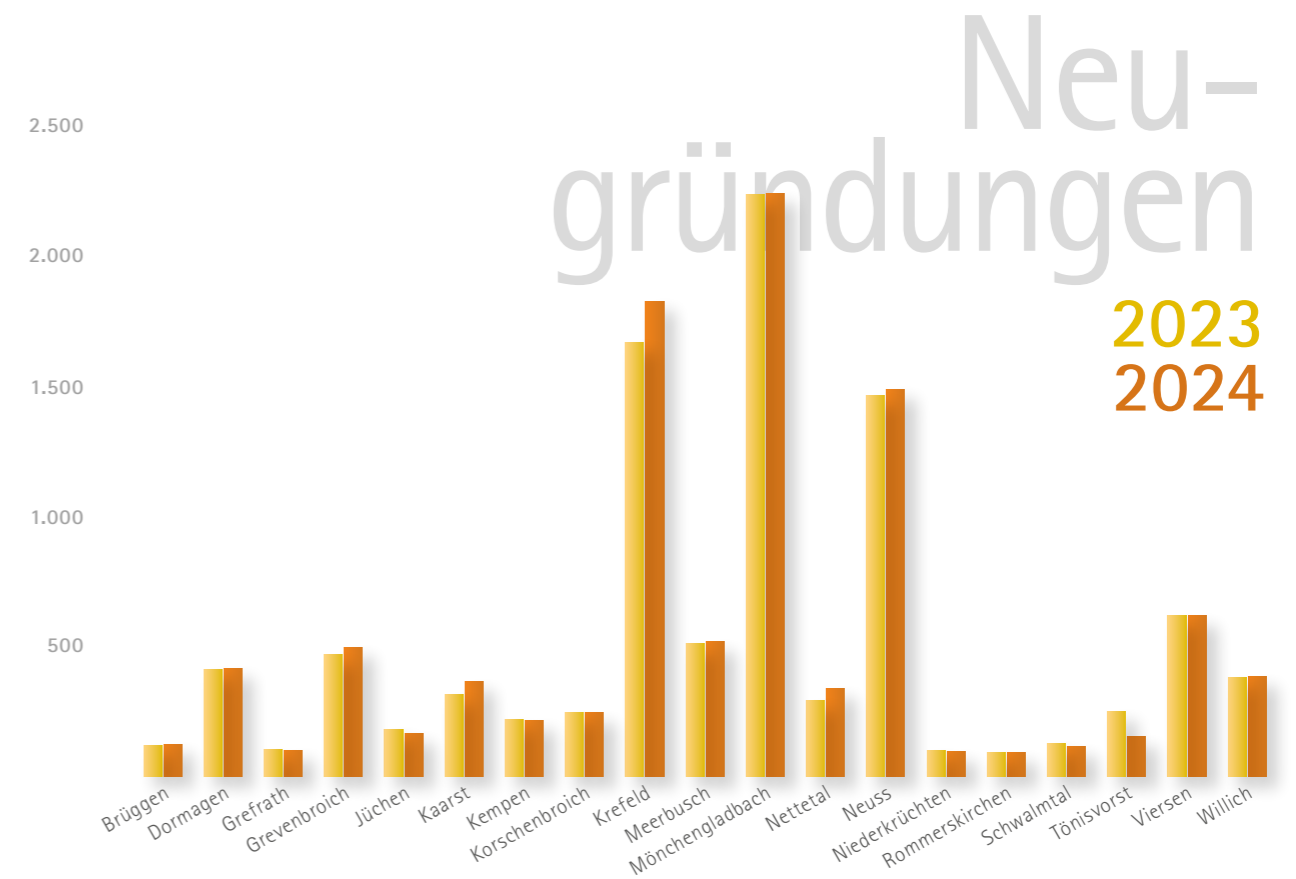
2.1 Gründungsanzahl in den kreisfreien Städten und den Kreisen



Bezirk	Gründungen			Abmeldungen		
	2023	2024	%	2023	2024	%
Krefeld	1.688	1.827	8,2	1.502	1.643	9,4
Mönchengladbach	2.236	2.240	0,2	1.993	1.873	-6,0
Rhein-Kreis Neuss	3.696	3.792	2,6	3.372	3.168	-6,0
Kreis Viersen	2.217	2.159	-2,6	2.052	2.082	1,5

⁴ Basis der Statistiken im Gründungsreport 2025: Landesdatenbank NRW (IT.NRW), Gewerbeanzeigenstatistik 2024

2.2 Gründungen und Aufgaben in den Städten und Gemeinde⁵



⁵ Basis der Statistiken im Gründungsreport 2025: Landesdatenbank NRW (IT.NRW), Gewerbeanzeigenstatistik 2024

2.3 So war die Entwicklung im IHK-Bezirk⁶

Die Auswertung der Gründungsentwicklung in unserer Region für das Jahr 2024 zeigt eine insgesamt stabile bis leicht positive Entwicklung. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen gelingt es weiterhin, eine konstante Zahl an Unternehmensgründungen zu verzeichnen, was auf eine resilientere Gründungsszene und anhaltendes unternehmerisches Interesse hinweist.

Stadt	Gründungen			Abmeldungen		
	2023	2024	%	2023	2024	%
Brüggen	121	126	4,1	141	146	3,5
Dormagen	412	416	1,0	359	364	1,4
Grefrath	104	103	1,0	84	86	2,4
Grevenbroich	469	498	6,2	336	413	22,9
Jüchen	182	166	-8,8	160	156	-2,5
Kaarst	316	366	15,8	567	314	-44,6
Kempfen	219	217	-0,9	188	210	11,7
Korschenbroich	247	246	-0,4	338	249	-26,3
Krefeld	1.668	1.827	8,2	1.502	1.643	9,4
Meerbusch	511	519	1,6	389	428	10,0
Mönchengladbach	2.236	2.240	0,2	1.993	1.873	-6,0
Nettetal	293	340	16,0	251	290	15,5
Neuss	1.465	1.488	1,6	1.118	1.161	3,8
Niederkrüchten	101	96	-5,0	133	118	-11,3
Rommerskirchen	94	93	-1,1	105	83	-21,0
Schwalmtal	128	118	-7,8	152	118	-22,4
Tönisvorst	251	154	-38,6	220	150	-31,8
Viersen	618	619	0,2	566	591	4,4
Willich	382	386	1,0	317	373	17,7

Rhein-Kreis Neuss: Eine positive Dynamik

Der Rhein-Kreis Neuss zeigt sich im Jahr 2024 als eine gründungsaktive Region mit insgesamt positiver Dynamik. Mit einem Anstieg der Gründungen von 3.696 auf 3.792 (+2,6 Prozent) liegt der Kreis über dem Durchschnitt vieler umliegender Regionen. Besonders erfreulich ist, dass mehrere Städte – darunter Kaarst, Grevenbroich, Meerbusch und Neuss – zum Teil deutliche Zuwächse verzeichnen konnten. Ein besonders hervorzuhebendes Beispiel ist Kaarst, das nicht nur die Zahl der Neugründungen um rund 16 Prozent steigern konnte, sondern gleichzeitig einen markanten Rückgang der Abmeldungen um 44,6 Prozent aufweist. Dies deutet auf eine positive Beständigkeit und Stabilität der lokalen Unternehmen hin. Auch Grevenbroich legte bei den Gründungen deutlich zu (+ 6,2 Prozent). Allerdings trübt hier ein gleichzeitiger Anstieg der Abmeldungen um 22,9 Prozent das Bild. Zwar ist die Zahl der Neugründungen gestiegen, doch der parallele Anstieg an Abmeldungen relativiert diesen positiven Trend. Insgesamt entsteht so ein ambivalentes Bild der wirtschaftli-

chen Entwicklung in Grevenbroich – geprägt von Aufbruchsstimmung auf der einen und zunehmenden Herausforderungen auf der anderen Seite. Ähnlich verhält es sich in der Stadt Neuss, wo die Gründungszahlen moderat stiegen (+1,6 Prozent), die Abmeldungen aber ebenfalls zulegten (+3,8 Prozent).

Kreis Viersen: Ein leichter Rückgang

Im Kreis Viersen dagegen ist ein leichter Rückgang der Gründungsaktivität zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Gründungen sank von 2.217 auf 2.159, ein Minus von rund 2,6 Prozent. Nettetal sticht mit einem starken Zuwachs von 16 Prozent positiv hervor, was ein Signal für unternehmerisches Potenzial und Attraktivität als Wirtschaftsstandort ist. Während auch Brüggen leicht zulegte, gab es insbesondere in Tönisvorst einen drastischen Rückgang von knapp 39 Prozent. Auch in Schwalmtal und Niederkrüchten gingen die Zahlen zurück.



Mönchengladbach: Eine stabile und positive Entwicklung

Mönchengladbach zeigt im Betrachtungszeitraum 2023 bis 2024 eine stabile und insgesamt positive Entwicklung in der Gründungslandschaft. Die Anzahl der Neugründungen blieb mit 2.236 im Jahr 2023 und 2.240 im Jahr 2024 praktisch konstant (+0,2 Prozent). Während diese Entwicklung auf den ersten Blick unspektakulär wirkt, offenbart der Blick auf die Abmeldungen eine erfreuliche Tendenz: Diese gingen von 1.993 im Jahr 2023 auf 1.873 im Jahr 2024 zurück, was einem Rückgang von 6,0 Prozent entspricht. Diese Kombination aus stabilen Gründungszahlen bei gleichzeitig sinkenden Abmeldungen deutet auf eine zunehmende Unternehmensstabilität hin. Möglicherweise gelingt es Gründerinnen und Gründern in Mönchengladbach besser als in anderen Städten, ihr Geschäft nachhaltig zu etablieren – sei es durch gute Beratung, tragfähige Geschäftsmodelle oder eine solide Nachfrage vor Ort.

Krefeld: Ein dynamisches Geschehen

Die Stadt Krefeld verzeichnet im Jahr 2024 eine dynamische Entwicklung bei der Anzahl der neu gegründeten Unternehmen. Die Zahl der Unternehmensgründungen stieg von 1.688 im Jahr 2023 auf 1.827 im Jahr 2024 – ein Zuwachs von 139 Gründungen beziehungsweise 8,2 Prozent. Das ist ein überdurchschnittliches Wachstum im regionalen Vergleich und deutet auf ein positives Gründungsklima hin. Allerdings stiegen parallel auch die Abmeldungen von 1.502 auf 1.643, was einem Anstieg von 9,4 Prozent entspricht. Dieser Anstieg liegt leicht über dem Gründungszuwachs. In der Gründungsbilanz (Gründungen minus Abmeldungen) ergibt sich dadurch ein nur geringfügig positiver Saldo von +184 in 2024, gegenüber +186 im Jahr 2023 – die Netto-Entwicklung bleibt nahezu konstant.

Fazit: Ein erfreulicher Nettozuwachs

Die Unternehmenslandschaft im IHK-Bezirk entwickelt sich insgesamt positiv: Die Zahl der Neugründungen stieg um 1,8 Prozent, während gleichzeitig die Unternehmensabmeldungen von 8.919 auf 8.766 zurückgingen (-1,7 Prozent). Dies führte zu einem erfreulichen Nettozuwachs von 1.252 Unternehmen – ein klares Zeichen für die Widerstandsfähigkeit der regionalen Wirtschaft in einem von Unsicherheiten geprägten Umfeld.

Gründungen im Verhältnis zur Arbeitslosigkeit

Die jährliche Arbeitslosenquote lag 2024 in den kreisfreien Städten Krefeld (10,8 Prozent) und Mönchengladbach (10,3 Prozent) deutlich über den Arbeitslosenquoten der Städte und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss (5,9 Prozent) und des Kreises Viersen (5,8 Prozent)⁷.

Die sich abzeichnenden wirtschaftlichen Herausforderungen durch neue Handelsbarrieren und veränderte globale Wirtschaftsstrukturen könnten mittelfristig zu steigenden Arbeitslosenzahlen in besonders betroffenen Branchen führen. Unternehmen mit starker internationaler Verflechtung stehen möglicherweise vor Personalanpassungen, wenn Exportmärkte schwieriger zugänglich werden oder Lieferketten an Effizienz verlieren.

Als Reaktion auf die bisherigen und künftigen Arbeitsmarktveränderungen kann ein Anstieg sogenannter „Notgründungen“ zu beobachten sein – Unternehmensgründungen, die primär aus mangelnden Alternativen am Arbeitsmarkt resultieren, nicht aus identifizierten Marktchancen oder fundierten Geschäftskonzepten. Diese Gründungen unterscheiden sich fundamental von strategisch geplanten Gründungen und weisen typischerweise eine deutlich geringere Überlebensrate auf.

Die Nachhaltigkeit krisenbedingter Existenzgründungen lässt sich nur schwer verlässlich einschätzen. Viele dieser sogenannten „Notgründungen“ entstehen in bereits stark umkämpften Märkten, sind finanziell zu schwach aufgestellt und basieren oft auf begrenzten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Daraus ergibt sich eine doppelte Herausforderung: Einerseits gilt es, gründungswillige Personen frühzeitig so zu beraten und zu qualifizieren, dass tragfähige Geschäftsmodelle mit realistischen Erfolgsaussichten entstehen. Andererseits müssen diejenigen, deren Ideen auf einem übersättigten Markt kaum Chancen bieten, gezielt davor geschützt werden, unvorbereitet und mit hohem Risiko zu starten. Eine professionelle Einschätzung und individuelle Begleitung sind daher entscheidend, um Fehlinvestitionen zu vermeiden und die wirtschaftliche Stabilität in der Region langfristig zu sichern.

⁶ Basis der Statistiken im Gründungsreport 2025: Landesdatenbank NRW (IT.NRW), Gewerbeanzeigenstatistik 2024

⁷ Landesdatenbank NRW (IT.NRW), Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit



Auf veganer Mission

Derya Kaynarca,
Vegan Spaceboy, Mönchengladbach

Wie würden Sie Ihre Geschäftsidee beschreiben?

Meine Geschäftsidee basierte auf dem persönlichen Wunsch und dem einiger Freunde und Bekannten nach mehr veganer Kulinarik in Mönchengladbach. Anfänglich dachte ich an eine stationäre Lösung, ein Bistro oder ein Café. Nach langer, erfolgloser Suche nach der passenden, erschwinglichen Lokalität erschien mir die Idee eines Foodtrucks als sinnvoller. So konnte ich das Risiko minimieren, den falschen Standort gewählt zu haben, da ich diesen jederzeit flexibel ändern kann.

Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Nach mehr als zehn Jahren, die ich selbst schon vegan gelebt hatte, war der Markt in Mönchengladbach immer noch sehr ausbaufähig. Es fehlte häufig die Ambition, veganes Essen für alle spannend und abwechslungsreich anzubieten. Ich wollte das ändern und beschloss, selbst etwas zu versuchen.

Was war die größte Hürde dabei?

Die größte Hürde war die Finanzierung. Weder meine Hausbank, noch die NRW.BANK konnten sich dazu durchringen, mein Projekt zu unterstützen. Am Ende konnte die Umsetzung nur gelingen, weil meine Familie und meine Freunde mir die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt haben.

Was war der schönste Moment?

Der schönste Moment war, das erste Mal meine Verkaufsklappe zu öffnen und zu sehen, wie gut meine Gerichte bei den Leuten ankommen. Seitdem folgen aber immer wieder neue „schönste Momente“. Sei es, wenn Stammkunden immer wiederkommen oder natürlich auch, wenn ich neue Kunden begeistern kann.

Was raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern?

Macht es einfach. Wenn ihr eine gute Idee und die richtige Ambition habt, dann ist das mehr als die halbe Miete. Vor ein paar Jahren hätte ich nicht geglaubt, jemals ein eigenes Unternehmen zu führen, aber heutzutage weiß ich, dass das absolut machbar ist. Ich war vorher immer Angestellter und habe den Großteil des Tages damit verbracht, die Ideen von anderen zu verwirklichen. Das war meist okay, aber es hat mich nicht glücklich gemacht.

Wovon raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern ab?

Abraten würde ich davon, euch in Details zu verlieren. Ich wollte anfangs zu viele Dinge auf einmal umsetzen, und damit habe ich sehr viel Zeit und Energie verschwendet, da diese Ideen schlichtweg noch nicht finanzierbar waren. Fangt klein an, und lasst euer Unternehmen nach und nach wachsen.

Wie hat die IHK Sie unterstützt?

Ich bin kein wirklicher Zahlenmensch, und daher waren die ersten Versionen meines Businessplans noch voller Fehler, die ich ohne die professionelle Hilfe der IHK nicht gesehen hatte. Am Ende hatte ich dann aber meine Idee komplett und in sich schlüssig vor mir liegen, und das war sehr befreiend.



Wie ist die Entwicklung in den einzelnen Branchen?

3.1 Neugründungen nach Branchen im Bezirk der IHK Mittlerer Niederrhein⁸

Im Jahr 2024 zeigt sich ein differenziertes Bild der Gründungsaktivitäten über die Branchen hinweg. Die Verteilung der Neugründungen verdeutlicht, dass Dienstleistungsbranchen weiterhin dominieren, während klassische Wirtschaftsbereiche wie Industrie oder Handel teils an Bedeutung verlieren oder spezifische Hürden aufweisen, die im Folgenden näher betrachtet werden.

Mit einem Anteil von 49,08 Prozent bleiben die Dienstleistungen das mit Abstand größte Segment unter den Neugründungen. Zwar konnte der Anteil im Vergleich zu 2023 leicht zulegen (+0,41 Prozentpunkte), jedoch liegt er weiterhin deutlich unter dem Niveau der Vorjahre (zum Beispiel 61,1 Prozent in 2022). Der Rückgang in den letzten Jahren deutet auf eine Sättigung des Marktes, aber auch auf die Herausforderungen hin, die insbesondere Einzelunternehmer in dieser Branche haben: schwierige Kundenakquise, geringe Margen, hohe bürokratische Hürden, unsichere Auftragslagen und die Gefahr einer Scheinselbstständigkeit.

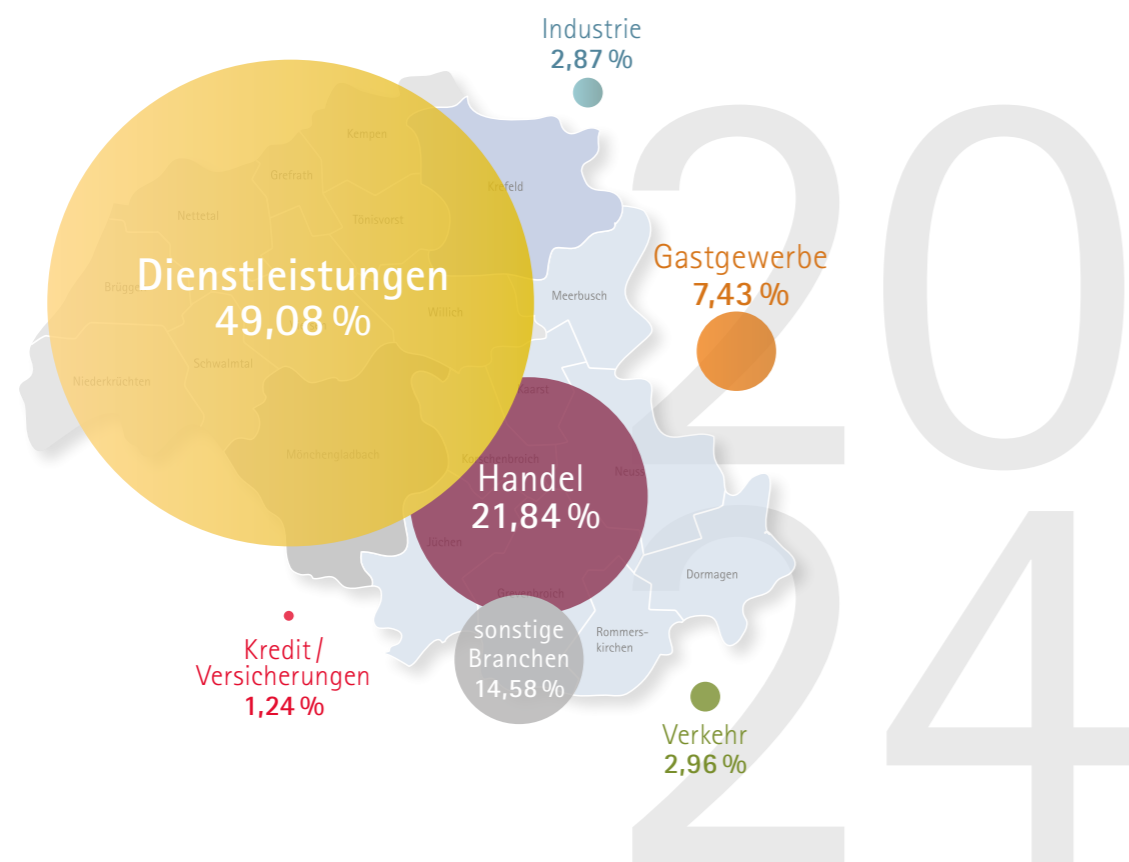
Der Anteil des Handels an den Neugründungen sank von 23,98 Prozent (2023) auf 21,84 Prozent (2024) – ein Rückgang um 2,14 Prozentpunkte. Trotz des vergleichsweise hohen Anteils steht der Handel vor tiefgreifenden Herausforderungen: Ein Mangel an klaren Alleinstellungsmerkmalen, digitaler Wandel, hoher Konkurrenzdruck durch Online-Plattformen, steigende Mieten und sinkende Kaufkraft beeinträchtigen vor allem stationäre Einzelhändler. Gründende benötigen zunehmend digitale Kompetenzen, um sich im Markt zu behaupten.

Das Gastgewerbe verzeichnet mit 7,43 Prozent zwar eine leichte Abschwächung gegenüber 2023 (-0,26 Prozentpunkte), liegt aber immer noch über dem Niveau der Vorjahre 2021 und 2022.. Der Sektor ist von einer hohen Gründungsdynamik, aber auch von einem überdurchschnittlich hohen Geschäftsaufgaberrisiko geprägt. Ursachen sind unter anderem Personalmangel, steigende Energie- und Einkaufskosten sowie Investitionsdruck (zum Beispiel in Digitalisierung oder Nachhaltigkeit). Besonders kleinstrukturierte Betriebe ohne finanzielle Puffer tun sich schwer, in der frühen Phase zu überleben. Die von der künftigen Bundesregierung geplante Rückführung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie auf den ermäßigten Satz von sieben Prozent könnte Gründerinnen und Gründer kurzfristig entlasten. Insbesondere, wenn die Steuerermäßigung nicht an die Kunden weitergegeben wird, verbessert sich die Marge, was ein entscheidender Liquiditätsvorteil in der Anfangsphase sein kann. Allerdings weckt die politische Kommunikation bei Verbrauchern die Erwartung sinkender Preise, was sich negativ auf die Nachfrage auswirken könnte, wenn Preissenkungen ausbleiben. Die Mehrwertsteuerensenkung allein wird jedoch die strukturellen Herausforderungen der Branche wie Fachkräftemangel, steigende Energiekosten und veränderte Konsumgewohnheiten nicht lösen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent zurückgegangen. Auch kalenderbereinigt zeigt sich ein gleich hoher Rückgang der Wirtschaftsleistung, was auf eine anhaltend schwache konjunkturelle Entwicklung hinweist. Die privaten Konsumausgaben

⁸ Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein

Neugründungen nach Branchen ⁹	2023	2024	Prozentpunkte
Gastgewerbe	7,69	7,43	-0,26
Handel	23,98	21,84	-2,14
Industrie	2,64	2,87	0,23
Kredit/Versicherungen	1,45	1,24	-0,21
Sonstige Branchen	12,84	14,58	1,74
Dienstleistungen	48,67	49,08	0,41
Verkehr	2,73	2,96	0,23



stiegen im Jahr 2024 zwar preisbereinigt um 0,3 Prozent, dennoch reichte dieser Zuwachs nicht aus, um deutliche konjunkturelle Impulse zu setzen. Trotz sinkender Inflationsraten und spürbarer Lohnerhöhungen für viele Beschäftigte blieb die Konsumneigung insgesamt verhalten.

In einem wirtschaftlich schwachen Umfeld sind potenzielle Gründende vorsichtiger, insbesondere wenn größere Investitionen, langfristige Finanzierungen oder Kreditaufnahmen erforderlich sind. Die Unsicherheit über Absatzmärkte, Lieferketten oder Finanzierungsbe-

dingungen kann dazu führen, dass die stark frequentierten Branchen wie das Gastgewerbe, der Einzelhandel oder die Industrie ausgebremst werden. Banken und Investoren zeigen sich in konjunkturell angespannten Zeiten oft risikosensibler. Das erschwert den Zugang zu Krediten, insbesondere für Gründende ohne Sicherheiten oder mit innovativen, aber wenig erprobten Geschäftsmodellen. Hinzu kommt: Viele potenzielle Gründungsinteressierte verfügen angesichts ihrer aktuellen Einkommenssituation nicht über die Möglichkeit, genügend Eigenkapital aufzubauen, was die Realisierung der Gründung zusätzlich erschwert.

⁹ Alle Zahlenangaben in der Tabelle in Prozent, soweit nicht anders angegeben.

BEISPIELE BESTE



Völlig neue Art der Inszenierung

Martin Dörpinghaus,
FPV-Drohnen-Technologie, Meerbusch

Wie würden Sie Ihre Geschäftsidee beschreiben?

Meine Geschäftsidee nutzt modernste FPV-Drohnen-Technologie – FPV bezeichnet die Sicht aus der Ich-Perspektive –, um Immobilien, Hotels, Events und Destinationen auf völlig neue Art zu inszenieren. Durch dynamische, immersive Flugaufnahmen aus außergewöhnlichen Perspektiven schaffe ich visuelle Erlebnisse, die weit über klassische Videoproduktionen hinausgehen. Das Ergebnis: Content mit echtem Wow-Faktor, der in den sozialen Medien heraussticht, Emotionen weckt und Interaktionen ankurbelt. Meine Mission ist es, Aufmerksamkeit in ein echtes Erlebnis zu verwandeln – und Marken damit unvergesslich zu machen.

Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Ich habe mich selbstständig gemacht, um meine Leidenschaft für Kreativität, visuelles Storytelling und FPV-Drohnen mit unternehmerischer Freiheit zu verbinden. Gleichzeitig habe ich das enorme Potenzial in einem innovativen, rasant wachsenden Markt erkannt, der noch ganz am Anfang steht.

Was war die größte Hürde dabei?

Die größte Hürde war, den Mut aufzubringen, wirklich loszulassen – die Sicherheit hinter mir zu lassen und ins Unbekannte zu springen. Es war ein innerer Kampf zwischen Angst und Vision. Aber ich wusste: Wenn ich es nicht probiere, werde ich es nie erfahren. Und genau dieser Sprung war am Ende der Startschuss für alles.

Was war der schönste Moment?

Der schönste Moment war die Erkenntnis, dass Arbeiten sich völlig anders anfühlen kann, wenn man an der eigenen Vision arbeitet. Statt Zeit abzusetzen, investiere ich heute mit voller Energie – und merke, dass genau das den Unterschied macht. Was früher anstrengend war, ist heute Antrieb.

Was raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern?

Glaubt an euch und eure Idee – auch wenn es manchmal holprig wird. Unternehmertum ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Es braucht Geduld, Ausdauer und vor allem Disziplin, um durch die Tiefs zu kommen.

Wovon raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern ab?

Ich rate ganz klar davon ab, sich unter Wert zu verkaufen – vor allem am Anfang. Wer dauerhaft zu günstig anbietet, wird nicht nur wirtschaftlich ausgebremst, sondern mindert auch den wahrgenommenen Wert seiner Arbeit. Qualität darf ihren Preis haben.

Wie hat die IHK Sie unterstützt?

Die IHK hat mich vor allem bei der Erstellung meines Businessplans unterstützt und mir die Bescheinigung über die Tragfähigkeit meines Vorhabens ausgestellt – ein wichtiger Schritt, um die Selbstständigkeit auf fundierte Beine zu stellen und erste bürokratische Hürden zu meistern.

4

Die größten Hürden für Gründerinnen und Gründer¹⁰

Trotz zahlreicher politischer Maßnahmen zur Förderung des Unternehmertums sahen sich Gründerinnen und Gründer auch im Jahr 2024 mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Diese Hürden, die branchenübergreifend immer wieder genannt werden, erschweren oder verzögern den Start ihrer Unternehmen.

Lähmende Bürokratie

Ein zentrales Problem stellt die Bürokratie dar. Die Gründenden empfinden den Gründungsprozess oft als komplex und langwierig. Gewerbeanmeldungen, steuerliche Erfassungen und notwendige Versicherungen erfordern nicht nur Zeit, sondern auch umfassendes Verständnis der Verwaltungsprozesse, die von Bundesland zu Bundesland stark variieren können. Hinzu kommt, dass die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung noch nicht überall den Anforderungen moderner Gründungen entspricht – viele Verfahren lassen sich nur eingeschränkt oder gar nicht online abwickeln.

Sorgenkind Finanzen

Als weiterer wesentlicher Engpass wird die Finanzierung wahrgenommen. Insbesondere für Kleinunternehmen und Start-ups ohne starke Sicherheiten gestaltet sich der Zugang zu Kapital oft schwierig. Banken agieren zurückhaltend und viele staatliche Förderprogramme sind schwer verständlich oder mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden. Gründende berichten zudem von Unsicherheiten bei der Beantragung und von unklaren Fördervoraussetzungen.

Wachstumsbremse Fachkräftemangel

Darüber hinaus stellt der Fachkräftemangel eine zunehmende Belastung dar. Die Suche nach qualifiziertem Personal ist in vielen Branchen ein ernst zu nehmendes Problem. Gerade in der Anfangsphase ist es für junge Unternehmen schwierig, mit etablierten Arbeitgebern in puncto Gehalt und Arbeitsplatzsicherheit zu konkurrieren.

Mangel an Know-how

Neben den strukturellen Herausforderungen mangelt es vielen Gründerinnen und Gründern an betriebswirtschaftlichem Know-how. Zwar bringen sie häufig fundierte fachliche Qualifikationen mit, doch in zentralen Bereichen wie Buchführung, Steuerrecht, Vertrieb oder Marketing bestehen oft erhebliche Wissenslücken. Zwar gibt es ein breites Spektrum an Erstberatungen, doch vertiefte, kontinuierliche Unterstützung durch professionelle Unternehmensberater ist für viele Gründende aufgrund begrenzter finanzieller Mittel nicht realisierbar.

Rechtliche Unsicherheiten

Ein weiterer Stolperstein für viele Gründende ist die rechtliche Unsicherheit – insbesondere im Bereich digitaler Geschäftsmodelle. Die korrekte Anwendung der DSGVO, Fragen zur Plattformhaftung oder der Schutz geistigen Eigentums stellen komplexe Anforderungen dar, die nicht selten zu Unsicherheiten führen. Gerade innovative Geschäftsideen bewegen sich häufig – meist aus Unkenntnis – in rechtlichen Grauzonen. Das kann Gründungsprozesse erheblich verzögern oder im schlimmsten Fall sogar zum Scheitern führen.

Unsichere wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nicht zuletzt beeinflussen wirtschaftliche Unsicherheiten, steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten sowie eine insgesamt angespannte Konjunkturlage das Gründungsklima negativ. Viele potenzielle Gründende zögern aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen oder verschieben geplante Vorhaben auf unbestimmte Zeit.

Flexibilität ist gefragt

Auch Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind für Existenzgründer heute wichtiger denn je, weil sich Märkte, Technologien und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zunehmend schnell und unvorhersehbar verändern. Krisen wie die Corona-Pandemie, geopolitische Spannungen oder Lieferkettenstörungen zeigen deutlich, wie schnell bewährte Geschäftsmodelle unter Druck geraten können. Existenzgründende, die flexibel auf Veränderungen reagieren und ihr Angebot, ihre Prozesse oder Vertriebswege rasch anpassen können, erhöhen ihre Überlebenschancen erheblich.

Herausforderung Markteintritt

Auch der Markteintritt und die Kundengewinnung sind nicht zu unterschätzen. Die zunehmende Marktsättigung in vielen Bereichen sowie hohe Werbekosten erschweren es, sich sichtbar zu positionieren und eine stabile Kundenbasis aufzubauen. Ohne gezielte Marketingstrategien und Markenaufbau fehlt es oft an der notwendigen Sichtbarkeit, um am Markt Fuß zu fassen.

¹⁰ Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein



Durchstarten mit Sandwiches und Wraps

Jacqueline Schmitz,
Subway, Viersen

Wie würden Sie Ihre Geschäftsidee beschreiben?

Ich habe ein Subway-Restaurant übernommen und biete frische, gesunde Sandwiches, Salate und Wraps. Da man Subway als Franchise-Kette kennt, weiß man als Kunde, was man erwarten kann, und da das Restaurant an diesem Standort schon seit Jahren besteht, wusste ich, dass sich der Laden dort gut etabliert hatte.

Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Ich war ziemlich unglücklich in meinem alten Job und wusste, dass es so nicht weitergehen kann. Mein Mann – er ist ebenfalls selbstständig – hat still und heimlich wochenlang nach Lösungsmöglichkeiten im Bereich der Selbstständigkeit für mich gesucht und letzten Endes den Laden gefunden. Ich wusste, dass ich nicht mehr in einem Angestelltenverhältnis arbeiten möchte. Aber um ehrlich zu sein, hätte ich mich wahrscheinlich nie selbstständig gemacht, wenn mein Mann mich nicht unterstützt hätte.

Was war die größte Hürde dabei?

Die größte Hürde war der Einstieg in die Abläufe eines bereits bestehenden Betriebs. Dazu gehörten Themen wie die Personalübernahme, Lieferketten, behördliche Auflagen und das Einarbeiten in betriebswirtschaftliche Prozesse.

Was war der schönste Moment?

Einer der schönsten Momente war die Übergabe des Geschäfts. Das war sogar an meinem Geburtstag. Ab diesem Zeitpunkt wusste ich, dass sich die Monate der Mühen auf jeden Fall gelohnt hatten.

Was raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern?

Ich rate dazu, sich einen Unternehmensberater an die Seite zu holen. Das hat mir viel Zeit, Anstrengung und Mühe erspart und ich wusste, dass da ein Profi an meiner Seite ist, und wenn ich in Bankgesprächen einmal nicht wusste, was ich sagen sollte, übernahm er.

Wovon raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern ab?

Ich rate davon ab, zu glauben, dass es ein Selbstläufer wird. Selbst mit einem starken Franchise-Konzept braucht es Einsatz, Präsenz und die Bereitschaft, auch mal über den Tellerrand zu schauen. Wer sich zu stark auf andere verlässt oder nur auf schnelle Gewinne hofft, wird schnell enttäuscht.

Wie hat die IHK Sie unterstützt?

Die IHK hat mich dabei unterstützt, dass ich mir als Gründerin die professionelle Hilfe leisten konnte, die ich für meine Gründung benötigte. Im Rahmen des Beratungsprogramms Wirtschaft NRW wurden 50 Prozent der Kosten für meinen Unternehmensberater übernommen. Dabei hat die IHK mir geholfen. Darüber bin ich immer noch sehr froh. Außerdem stand die IHK immer für Fragen zur Verfügung. Das hat mir sehr geholfen.



Marken- und Genussbotschafter

Andreas Bochem,
Food- and Wine-Blogger, Krefeld

Wie würden Sie Ihre Geschäftsidee beschreiben?

Ich möchte Menschen dazu einladen, bewusst zu genießen. Das tue ich voller Leidenschaft über meine Website www.andib-liebt.de und Social-Media-Kanäle. Bei mir kann man besondere Rezeptideen finden, die einfach nachzukochen sind. Ich lege Wert auf Nachhaltigkeit der Zutaten: Bio hat Prio, regional und saisonal! Außerdem gebe ich Tipps, welcher Wein zu welchem Essen passt und warum. Ich vermittele Weinwissen für Einsteiger und berate Restaurants in puncto Wein. Außerdem plane ich: Themenabende im Rheinland, Schulungen, YouTube-Kurse, Weinberatungen und ein E-Book.

Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Nach 30 Jahren im Handel in verschiedenen Management-Positionen wollte ich etwas ganz anderes tun, das mich begeistert und mit Freude erfüllt.

Was war die größte Hürde dabei?

Die Sicherheit des geregelten Angestelltenlebens vollständig aufzugeben.

Was war der schönste Moment?

Die Gewerbeanmeldung im Juli 2024. Ein unglaubliches Gefühl der Freiheit – alles, was ich von nun an tue, bestimme ich und bin nicht mehr fremdgesteuert.

Was raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern?

Mutig zu sein und den Schritt zu wagen. Nicht alles planen, nur den Kern. Es hat sich so viel entwickelt, mit dem ich anfangs gar nicht gerechnet habe. Gründer brauchen Geduld und sollten konsequent weitermachen. Aufstehen, wenn man hinfällt.

Wovon raten Sie anderen Gründerinnen und Gründern ab?

Nur für Geld zu gründen. Man sollte es aus Leidenschaft tun. Dann kommt der Erfolg automatisch.

Wie hat die IHK Sie unterstützt?

Die IHK hat mir im Rahmen des Gründungszuschusses, mit Netzwerkveranstaltungen und als Ansprechpartner bei Fragen rund um die Selbstständigkeit sehr geholfen. Ich war überrascht, wie professionell und zeitnah und mit welch breitem Spektrum die IHK bei einer Gründung und im Anschluss helfen kann.





Die IHK Mittlerer Niederrhein: Partner der Gründerinnen und Gründer

Gründungsstipendium

Im Rahmen des Gründungsstipendiums NRW erhalten Gründerinnen und Gründer mit einer innovativen Geschäftsidee in Nordrhein-Westfalen eine finanzielle Unterstützung von 1.200 Euro monatlich für bis zu 12 Monate. Zusätzlich profitieren sie von professionellem Coaching und einem starken Netzwerk von sieben Anlaufstellen in unserem IHK-Bezirk. Ziel ist es, vielversprechende Geschäftsideen in der frühen Phase zu fördern und erfolgreich am Markt zu etablieren.

Unternehmenswerkstatt Deutschland (UWD)

Die Unternehmenswerkstatt Deutschland (UWD) ist eine digitale Plattform, die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Gründerinnen und Gründer in allen Phasen ihres unternehmerischen Lebenszyklus unterstützt – von der Existenzgründung über die Unternehmenssicherung bis hin zur Unternehmensnachfolge. Als gemeinsames Projekt der Industrie- und Handelskammern (IHK) bietet die UWD eine Kombination aus digitalen Tools und persönlicher Beratung durch regionale IHK-Experten.

Beratung

Egal ob Sie am Anfang Ihrer Gründung stehen oder bereits konkrete Herausforderungen in Ihrer Unternehmensentwicklung meistern müssen – unsere umfassende Beratung begleitet Sie in jeder Phase. Mit maßgeschneiderten Lösungen unterstützen wir Sie durch alle Etappen des Unternehmenslebenszyklus – vom ersten Businessplan über die Erschließung von Fördermöglichkeiten bis hin zur Nachfolgeplanung und Krisenbewältigung. Unser Expertenteam steht Ihnen als strategischer Partner zur Seite, damit Ihr unternehmerischer Weg sicher und erfolgreich verläuft.

Gründungsregion Niederrhein

Die Gründungsregion Niederrhein ist die zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen, Gründer und junge Unternehmen in Krefeld, Mönchengladbach, dem Kreis Viersen und dem Rhein-Kreis Neuss. Sie bündelt die regionalen Angebote zur Existenzgründung und vernetzt Gründende mit relevanten Partnern – von der ersten Geschäftsidee bis zum erfolgreichen Markteintritt.

Was die Gründungsregion besonders auszeichnet, ist die enge Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderungen, IHKs, Hochschulen, Banken und weiteren Institutionen. Diese starke Partnerschaft ermöglicht eine individuelle, praxisnahe und passgenaue Unterstützung in allen Phasen der Gründung – ob bei der Entwicklung des Businessplans, der Finanzierung oder der Beantragung von Fördermitteln.

Wir bieten Existenzgründern und Jungunternehmern eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten an. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

Netzwerke

Nutzen Sie die Stärke der Gemeinschaft! Die IHK Mittlerer Niederrhein bietet mit ihren Netzwerken und Regionalforen eine Plattform für engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte sowie Fach- und Führungspersonal aus verschiedensten Branchen. Ziele sind der direkte Austausch, die aktive Mitgestaltung wirtschaftlicher Entwicklungen vor Ort und das gemeinsame Engagement für eine starke Region.

Gefördertes Coaching: Vorgründungs- und Nachfolgecoaching

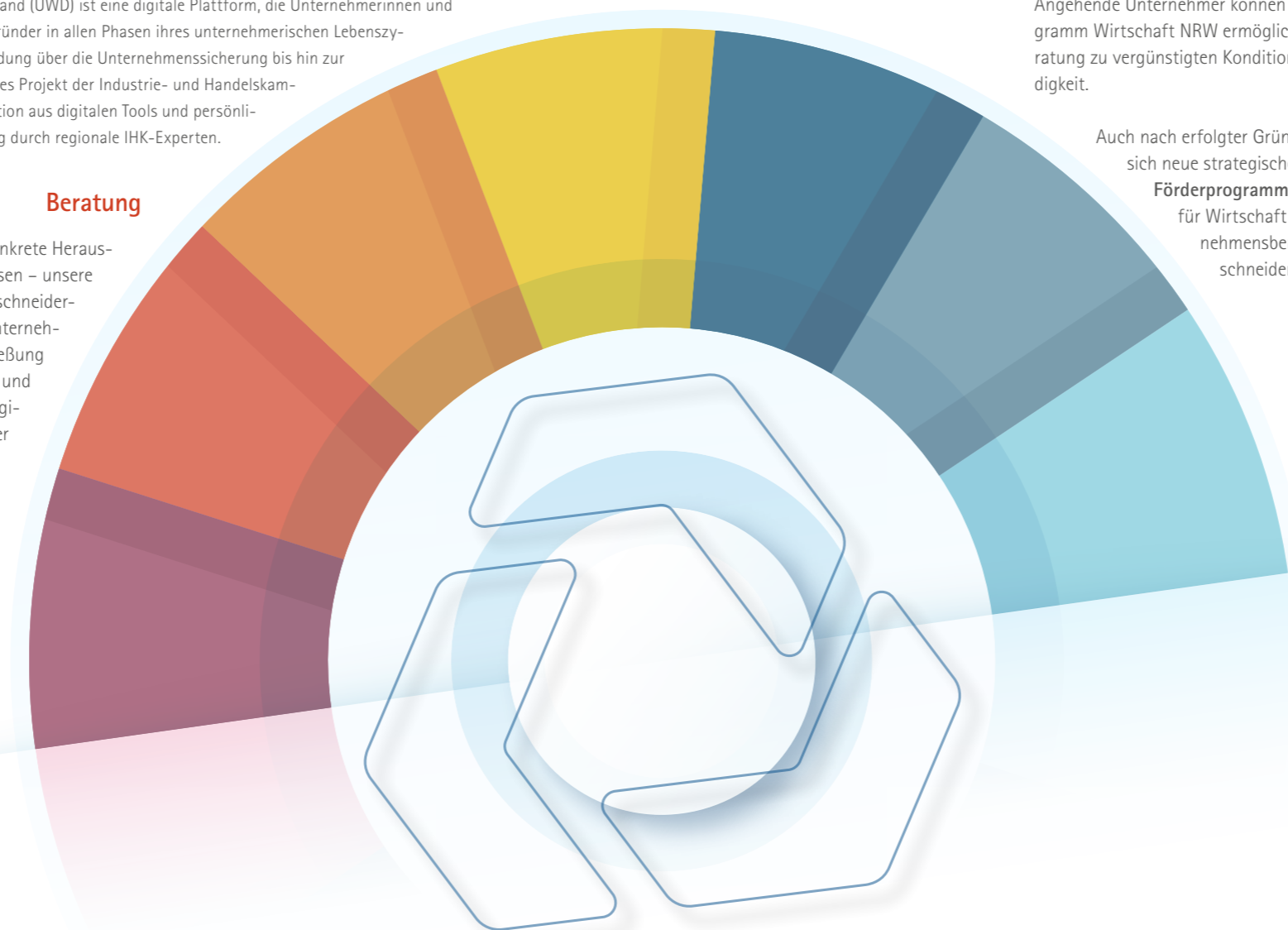
Angehende Unternehmer können auf ein bewährtes Unterstützungssystem zurückgreifen: Das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW ermöglicht allen Gründungsinteressierten Zugang zu hochwertiger Unternehmensberatung zu vergünstigten Konditionen – ein wichtiger Baustein für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit.

Auch nach erfolgter Gründung bleiben Sie nicht allein. Wenn Ihre Geschäftsidee Realität wird und sich neue strategische Herausforderungen ergeben, steht Ihnen als Jungunternehmer das Förderprogramm „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Verfügung. Über die Förderung von Unternehmensberatungen erhalten Sie gezielte Unterstützung bei der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungskonzepte für Ihr Unternehmen.

Webinare

Fundiertes Fachwissen ist der Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg. Da viele angehende Gründerinnen und Gründer über begrenzte kaufmännische Vorkenntnisse verfügen, haben wir ein praxisorientiertes Webinar-Programm entwickelt, das gezielt unternehmerische Kernkompetenzen vermittelt.

Unser Highlight: Das monatliche Existenzgründungsseminar in Kooperation mit dem Startercenter des Rhein-Kreises Neuss. Hier erhalten Sie kompaktes Expertenwissen zu allen entscheidenden Gründungsthemen – von behördlichen Genehmigungen über Sozialversicherungsfragen bis hin zu professioneller Businessplanerstellung und nachhaltigen Finanzierungsstrategien.



Politische Impulse zur Förderung von Unternehmen

Gründungen erleichtern, Bürokratie abbauen

Um die Gründung neuer Unternehmen zu erleichtern, sieht der Koalitionsvertrag weitreichende Maßnahmen zur Digitalisierung und Vereinfachung administrativer Prozesse vor. Geplant ist unter anderem die Prüfung einer Gründerschutzzone, die insbesondere in der Anfangsphase rechtliche und bürokratische Erleichterungen schaffen soll. Notarielle Vorgänge sollen durch digitale Beurkundung und Datenaustausch zwischen Notariat, Finanzamt und Gewerbeamt beschleunigt werden. Kernstück der Reform ist ein vollständig digitaler One-Stop-Shop, um Gründungen innerhalb von 24 Stunden vollständig digital und rechtssicher zu ermöglichen.

Senkung der Körperschaftsteuer

Die im Koalitionsvertrag geplante Senkung der Körperschaftsteuer ab 2028 kann für künftige Kapitalgesellschaften wie GmbHs oder UG (haftungsbeschränkt) eine finanzielle Entlastung bedeuten. Für Existenzgründende ist das grundsätzlich positiv, da eine niedrigere Steuerlast mehr Spielraum für Investitionen, Rücklagen und Wachstum lässt. Allerdings liegt der geplante Zeitpunkt weit in der Zukunft – viele Gründende brauchen gerade in den ersten Jahren möglichst günstige Rahmenbedingungen, um ihr Geschäftsmodell erfolgreich aufzubauen. Eine frühere Umsetzung der Körperschaftsteuersenkung würde daher helfen, Gründungen attraktiver zu machen.

Modernisierung des Arbeitszeitgesetzes

Die vorgesehene Einführung einer wöchentlichen statt einer täglichen Höchstarbeitszeit sowie die Möglichkeit einer Vertrauensarbeitszeit ohne Erfassungspflichten bedeutet für Existenzgründerinnen und -gründer vor allem mehr Flexibilität bei der Beschäftigung von Angestellten. Künftig könnten Arbeitszeiten freier verteilt werden, etwa mit längeren Arbeitstagen in Spitzenphasen, solange die wöchentliche Höchstarbeitszeit nicht überschritten wird. Die Vertrauensarbeitszeit ohne verpflichtende Zeiterfassung entlastet junge Unternehmen zudem administrativ und stärkt eine flexible, eigenverantwortliche Arbeitskultur.

Bessere Abschreibungen auf Ausrüstungsinvestitionen

Der Koalitionsvertrag sieht die Einführung degressiver Abschreibungen für Ausrüstungsinvestitionen vor – ein Schritt, der insbesondere für Existenzgründerinnen und -gründer spürbare steuerliche Entlastungen mit sich bringt. In den Jahren 2025 bis 2027 können bewegliche Wirtschaftsgüter wie Maschinen, Fahrzeuge oder Büroausstattungen mit einem Abschreibungssatz von bis zu 30 Prozent degressiv abgeschrieben werden. Diese Regelung erlaubt es, in den ersten Jahren nach der Anschaffung höhere Abschreibungsbeträge steuerlich geltend zu machen, wodurch der zu versteuernde Gewinn sinkt. Das entlastet junge Unternehmen finanziell, verbessert ihre Liquidität und schafft Spielräume für weitere Investitionen.

Abschaffung des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes

Die Abschaffung des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) bedeutet für Existenzgründende vor allem eine bürokratische Entlastung. Berichtspflichten entfallen und Sorgfaltspflichten – mit Ausnahme schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen – werden bis zur Einführung eines neuen Gesetzes nicht sanktioniert. Für junge Unternehmen reduziert sich damit der administrative Aufwand in der frühen Unternehmensphase deutlich. Gleichzeitig plant die Bundesregierung, die künftige EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) möglichst praxisnah umzusetzen.

Eine erfolgreiche und nachhaltige Gründungs- und Unternehmenskultur basiert nicht nur auf guten Ideen, sondern erfordert ebenso ein förderliches Umfeld sowie geeignete Rahmenbedingungen. Im Folgenden werden zentrale politische Maßnahmen und Reformen aus dem Koalitionsvertrag vorgestellt, die darauf abzielen, Gründungsprozesse zu vereinfachen, bürokratische Hemmnisse zu reduzieren und die wirtschaftliche Entwicklung gezielt zu stärken.

Impressum

Herausgeber:

IHK Mittlerer Niederrhein

Hausanschrift:

Nordwall 39
47798 Krefeld
Tel.: 02151 635-0
E-Mail: ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Verantwortlich:

Stephanie Efertz
IHK Mittlerer Niederrhein
Gründung, Recht und Steuern
Tel.: 02161 241-120
E-Mail: Stephanie.Efertz@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Autor:

Stephanie Efertz

Gestaltung:

Jutta Stein
Tel.: 02151 635-354
E-Mail: Jutta.Stein@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bildnachweise:

Titel: Ckip (Adobe Stock) Generiert mit KI; S. 2: Nasnunt (Adobe Stock) Generiert mit KI; S. 3: IHK Mittlerer Niederrhein;
S. 4: Enigma (Adobe Stock) Generiert mit KI; S. 7: artmozai (Adobe Stock) Generiert mit KI; S. 10: PaulShlykov (Adobe Stock);
S. 11: Bischof; S. 12: Emma (Adobe Stock) Generiert mit KI; S. 14: Bischof; S. 15, 16: Ghani (Adobe Stock); S. 17, 18: Bischof;
S. 19, 20: rikkyal (Adobe Stock); S. 21, 22: Surapong (Adobe Stock)

Druck:

van Acken Druckerei & Verlag GmbH

Stand:

Juni 2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39
47798 Krefeld

☎ 02151 635-0

@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach

☎ 02161 241-0

@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

☎ 02131 9268-0

@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

[mittlerer-niederrhein.ihk.de](https://www.mittlerer-niederrhein.ihk.de)

[f IHKMittlererNiederrhein](https://www.facebook.com/IHKMittlererNiederrhein)

[@ihk_mittlerer_niederrhein](https://www.instagram.com/ihk_mittlerer_niederrhein)

[in company/ihk-mittlerer-niederrhein](https://www.linkedin.com/company/ihk-mittlerer-niederrhein)